

Sie können jetzt noch 2 Morgenpost PLUS Artikel frei lesen!

FOTOGRAFIE

Andreas Mühe hinterfragt den Umgang mit Heldentum

Aktualisiert: 10.10.2020, 18:00 | Lesedauer: 3 Minuten

Peter Zander



Fotograf Andreas Mühe in seiner Ausstellung „Hagiographie Biorobotica“ in der St. Matthäus Kirche.

Foto: Sergej Glanze / FUNKE Foto Services

Was ist ein Held und wer macht ihn dazu? Andreas Mühes hintergründiger Werkzyklus „Hagiographie Biorobotica“ in der Matthäus-Kirche.

Berlin. Wer die St. Matthäus Kirche am Kulturforum betritt, der stößt seit Sonnabend unmittelbar auf neue Bildplatten, von unten dramatisch beleuchtet, die gesichtslose Menschen zeigen – mit Schaufeln, Gasmasken, Geigerzählern. Und Schutzanzügen, die doch keinen Schutz bieten. Das könnten Aufnahmen aus einem schrägen Science-Fiction-Film sein, sind aber Foto-Installationen von Andreas Mühe. Und w

mal traurige Realität: Nach dem Super-GAU in Tschernobyl 1986 schickte die Sowjetunion unzählige Männer und Frauen aus, um die Reaktorruine zu verschütten.

Eine unrühmliche Geschichte, weshalb die Sowjets, bei denen Heldenverehrung ja durchaus System hatte, sie nicht zu Helden machen wollten. Emotionslos wurden sie „Liquidatoren“ genannt, „Abwickler“ also. Man spricht auch von Biorobots. Nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatten, sollten sie wieder in der Anonymität verschwinden und vergessen werden. Es gibt keine offiziellen Zahlen, doch Hunderttausende sollen dabei gestorben sein.



Originalgetreue Nachstellungen: Die „Liquidatoren“ trugen Schutzanzüge, die keinen Schutz boten.

Foto: Sergej Glanze / FUNKE Foto Services

LIVE ABSTIMMUNG ● 2.016 MAL ABGESTIMMT

Wie finden Sie die Fashion Week?



Berliner  Morgenpost

OPINARY 

Andreas Mühe gibt diesen Opfern nun eine bildliche Präsenz, wie sie ihnen bislang vorenthalten wurde. Einmal mehr setzt sich der Künstler dabei mit jüngster Vergangenheit auseinander und rückt ein Thema man nur allzu gern verdrängt, effektiv in den Fokus, um damit auch die Gegenwart zu reflektieren.

Sinnige Parallelen zur Corona-Krise

Von Alltagshelden, die nicht gebührend gewürdigt werden, ist gerade in Corona-Zeiten, wo es erneut um unbekannte Gefahr geht, ja wieder viel die Rede. Mühes „Hagiographie Biorobotica“ wurde zwar lange z konzipiert, macht nun aber noch tieferen Sinn. Geht es doch um die Frage, wie man mit Helden umgeht und wer wen dazu bestimmt.

Dabei spielt Mühe auch mit dem Ausstellungsort. Die riesigen Aufnahmen sind in den Gängen am Bode eingelassen wie Grabplatten in mittelalterlichen Kirchen. Das zehnte Foto „Sarkophag“ schwebt hinter dem Altar. Ebenfalls ein doppeldeutiges Spiel: wurden auf einem Altar früher doch Opfer dargebracht.

Opfer oder Heiligenverehrung, auf diesem schmalen Grat wandert dieser erste Akt der auf drei Teile konzipierten Ausstellung, die bis in den Februar kommenden Jahres gezeigt wird. Für seine Arbeiten hat Mühe auch mit dem Tschernobyl-Museum in Kiew zusammengearbeitet, das ihm Teile originalgetreuer Ausrüstungen überließ.

Andere wurden von der Kostümbildnerin Sara Kittelmann originalgetreu reproduziert. Und dann schlüpften Schauspieler mit verummten

Gesichtern in die Uniformen, bevor Mühe sie ablichtete.

Endlich geht es wieder um die Kunst selbst

Die Parallelen zu Corona sind dem Fotografen fast zu aufdringlich. Aber wegen der Pandemie mag er sich nicht beklagen, wie Mühe bei einer ersten Begehung am Sonnabend sagte. Momentan gebe es viele Künstler, die gar nicht ausstellen könnten.

Und wenn Corona einen Vorteil habe, dann den, dass es wieder um die Kunst selber gehe und nicht um „Champagner-Empfänge“. Von denen war der 40-Jährige nie ein Freund. Bei seinen verstörenden wie eindringlichen Arbeiten mag aber auch keiner an Champagner denken.

St. Matthäus-Kirche, Matthäikirchplatz, Tiergarten. Di-So, 11 bis 18 Uhr. Bis 20. November. 2. Akt: 26.11.-3.1.2021, 3. Akt: 7.1.-14.2.2021.



Opfer, auf dem Altar dargebracht: Das letzte Bild „Sarkophag“ schwebt hi Altartisch der Kirche.

Foto: Sergej Glanze / FUNKE Foto Services

Polizeimeldungen

Passanten finden in Kreuzberg verletzten Mann auf der Straße

17-Jähriger getötet - Zielfahnder nehmen Tatverdächtige fest

Demonstranten in griechisches Konsulat eingedrungen

Rund 40 Menschen in Massenschlägerei in Neukölln verwickelt

Festnahme nach Banküberfall in Wilmersdorf

Berliner Staatsanwalt unter Geldwäsche-Verdacht

Mercedes-Fahrer flüchtet vor Polizei – Zeugen gesucht

30-Jähriger Mann in Berlin-Spandau vermisst

Newsticker

AKTUALISIERT

Corona: RKI meldet mehr Neuinfektionen - Inzidenz steigt

Trotz Corona: Wo und wann Baumärkte jetzt wieder öffnen

Smart TV mit 82 Zoll: Taugt das Angebot von Aldi-Süd?

AKTUALISIERT

Corona-Pandemie: Die aktuellen Zahlen des RKI im Überblick

13-Jähriger tot aufgefunden – 14-Jähriger festgenommen

Keine Einigung mit Jugendkollektiv „Potse“ in Sicht

Verunreinigung möglich: Edeka ruft Hackfleisch zurück

Corona in Berlin: Gelockert wird vorerst nicht

